



(Foto: zVg)

## Neubau

An einer Informationsveranstaltung wurde das Projekt für ein neues RehaZentrum vorgestellt. Sobald dieser Neubau steht, soll das alte «Sani» rückgebaut werden. **Seite 3**

### Eine Prise Hollywood

Szenen für einen Dokumentarfilm über die Knie-Dynastie wurden in der Walder Villa Montana gedreht. **Seite 5**

### Holz schnitzelheizungen

In den Schulhäusern Laupen und Binzhof stehen zwar Holz schnitzelheizungen, doch die sind ausser Betrieb. **Seite 9**

### Wie schenken wir?

Das WAZ-Redaktionsteam macht sich Gedanken zum alljährlichen Weihnachtsritual des Schenkens. **Seite 10/11**

### Einfach und nachhaltig

Der Walder Architekt Thomas Furter hat eine Wohnbox entworfen, die Leben auf kleinstem Raum ermöglicht. **Seite 15**

## EDITORIAL

### Qual der Wahl

Jedes Jahr das gleiche Problem: Was schenke ich meinen Liebsten? Für viele wird somit die Vorweihnachtszeit zu purem Stress. In Zeiten des Überflusses, in denen jeder alles haben kann, ist es offensichtlich schwer, für Partner, Eltern oder Kinder etwas zu finden, das ihnen ein Leuchten in die Augen zaubert, sobald das Geschenk ausgepackt ist.

Oftmals fällt es schwer, sich dem Angebot zu entziehen, welches bereits Monate vor dem Fest, von Marktstrategen befohlen, den Weg in die Auslagen der Detailhändler findet. Ist das neueste Handy nötig? Ist ein Küchengerät ein passendes Weihnachtsgeschenk? Ist der Schmuck nicht eher eine Entschuldigung für die Zeit, die man sich über das Jahr hinweg nicht füreinander genommen hat? Regelrechte Umtauschorgien nach Weihnachten lassen vermuten, dass der kommerzielle Wahnsinn nicht wirklich das ist, was das Fest der Liebe unvergesslich macht. Doch auch Selbstgebasteltes birgt oftmals die Gefahr, dem Beschenkten ein eher verzerrtes Lächeln zu entlocken. Wie oft fristet es später ein Dasein als Staubfänger und landet letztlich im Müll?

Was ist wirklich wichtig? Zeit schenken? Zeit, die man gemeinsam verbringt, in der man innehält und sich besinnt auf Familie und Freunde? Zeit, in der man sich erinnert an die schönen gemeinsamen Momente und zum Fest kleine Wünsche erfüllt? Jeder schenkt anders. Und das hat durchaus seine Berechtigung, insofern das Geschenk mit Liebe versehen und von Herzen kommand seinen Weg zum Beschenkten findet.

Egal ob Sie sich dem Weihnachtsstress aussetzen oder es eher ruhiger mögen – das Redaktionsteam der WAZ wünscht Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Start in ein hoffentlich friedvolles und gesundes Jahr 2019.

*Matthias Hendel*  
Matthias Hendel

# Rückblick

Montag, 29. Oktober

## Geburt des Universums



Professor Benz' schwer fassbare Erläuterungen lösten viele Fragen aus. (Foto: Katrin Biedermann)

Astrophysiker Arnold Benz zeigte in seinem Vortrag in der reformierten Kirche, wie unendlich weit und umfassend das Universum ist, entstanden aus Explosionen und sich verändernd bis zum heutigen Tag. Dieses Unfassbare bewirkte, dass der Glaube an die Schöpfung den Menschen näher lag als Erklärungen und Wahrnehmungen der Naturwissenschaften. Doch während die Naturwissenschaften Antworten geben, bleiben Glaubensfragen offen. «Im Bewusstsein, dass Wissenschaft und Religion denselben Ursprung im Beginn des Universums haben, sind eine respektvolle Kritik und ein aufrichtiger Dialog nötig», meint Benz. «Die Zukunft braucht beides.» (kb)

Samstag, 10. November

## Offene Käsekeller

Der «Tag der offenen Käsekeller und Kuhställe», initiiert von Ostschweizer Milchverarbeitern und -produzenten, veranlasste die Schafkäserei Koster, ihre Türen für Interessierte zu öffnen. Bauern von nah und fern, Wanderer, Bekannte, Sonnenhungrige und Käseliebhaber fanden sich auf dem

Faltigberg ein. Neben der Käsedegustation sowie einem Raclette, Kuchen- und Getränkebuffet durften auch die Kühe um Aufmerksamkeit muhen. Koster's Töchter Aninia Adewale (Käserin) und Julia Russo (Administration) wussten mit herzlicher Gastfreundschaft zu überzeugen. Sonnenschein und Nebelmeer passten perfekt zum gelungenen Anlass. (svm)



Aninia Adewale (links) und Julia Russo sind mit ihren Kühen eng vertraut. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Montag, 12. November

## Bildungswinter



Referentin Ursula Eisenring (70) Mediatorin und Supervisorin. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Die «Frauen Wald» luden zum Bildungswinter mit der verheissungsvollen Frage «Wie alt wären Sie, wenn Sie nicht wüssten, wie alt Sie sind?» Das Thema interessierte, der Anlass in der Windegg

war gut besucht. Der Referentin Ursula Eisenring ging es um das Image des Alters. «Alt» sei ein schwieriges Wort, mit Vorurteilen und negativen Assoziationen verbunden. Altern sei ein dynamischer Prozess, die Befindlichkeit ein Ausdruck des Lebensstils. Mit dem Zitat von Shirley McLaine brachte Eisenring das Thema auf den Punkt: «Ich mag Fältchen. Sie sind meine Auszeichnung – sie zeigen, dass ich gelebt habe.» (svm)

Samstag, 24. November

## Adventsausstellung



Moni Bucher-Boos vor ihren selbstgemachten Adventskränzen. (Foto: Lara Zürrer)

Am Samstag eine Woche vor Advent veranstaltete Moni Bucher-Boos vom Laden «blueme & meh» auf dem Areal des Schulhauses Laupen eine Adventsausstellung. Sie fragte verschiedenste Handwerker und «Hobbybastler» an, ihre Kunst zu präsentieren. Bucher-Boos selbst stellte ihre Adventsdekorationen aus. Die Vielfalt an Ständen war gross, von Holzschnitzereien bis Babytragtaschen gab es einiges zu sehen. Im Vordergrund stand dabei das Selbstgemachte. Sie wollte den Laupnern zeigen, dass es eben auch hier etwas zu sehen gebe – nicht nur in Wald. Auch für warme Getränke und Speisen war dank ehrenamtlicher Arbeit gesorgt. (lz)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

27. Jahrgang Dezember 2018/Januar 2019

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Katrin Biedermann, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

**Layout:** Alinéa AG, Oetwil am See

**Druck:** PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2019 (Februar)  
Montag, 14. Januar 2019

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**www.waz-zh.ch**

# Die neue Rehaklinik

Seit dem 9. November liegen die Unterlagen des kantonalen Gestaltungsplanes «Zürcher RehaZentrum Wald» öffentlich auf. Am 20. November lud die Gemeinde zu einer Informationsveranstaltung in den Schwertsaal ein.



Das prägnante fünfeckige Hauptgebäude kommt nordwestlich der bisherigen Klinik (die ausserhalb des Bildausschnitts unten rechts liegt) zu stehen. Dort, wo heute das Haus des ehemaligen Verwalters und der Bauernhof sind. Im Osten ist Platz für das neue Personalhaus und die Käserei vorgesehen. (Pläne und Foto: zVg)

■ **Gemeindepräsident** Ernst Kocher begrüsst die Interessierten im gut besuchten Schwertsaal und stellte kurz die Referenten vor. Danach ergriff Stiftungsratspräsident Andreas Mühlemann das Wort und informierte gewandt über die Strategie der Zürcher RehaZentren. Dabei strich er die Zusammenarbeit der Gesundheitsversorgung im Zürcher Oberland heraus, mit den Spitälern Uster und Wetzikon sowie dem Unispital und den RehaZentren in Wald und Davos. Kooperationen fördere Prozesse, Evidenz und Effizienz. Das Ziel sei eine integrierte Versorgung der Bevölkerung im oberen Glattal und im Zürcher Oberland.

## Gelungenes Projekt

Nach Mühlemann stellte Stiftungsrätin Cornelia Deragisch das Richtprojekt vor. Man könne es sich nicht leisten, den Betrieb herunterzufahren, weshalb schliesslich statt einer Renovation der alten Gebäude nur ein Neubau in Frage gekommen



So wird die Umgebung nach dem Rückbau und der Naturalisierung aussehen.

sei. Dieser wird um einige Meter zurückversetzt auf der Kuppe, nordwestlich der bisherigen Gebäude, erstellt. Auf der Wiese vor der heutigen Käserei Koster soll ein prägnantes fünfeckiges, rund 25 Meter hohes Klinikgebäude entstehen mit einer Bettenzahl wie bisher (144). Die Davoser Gemeindecarchitektin zeigte Pläne, wie das Gebäude im Detail aussehen wird. Das Projekt mit den «Fingerdocks» an jeder Ecke, auf denen die Patientinnen und Patienten die tolle Aussicht geniessen können, wirkte überzeugend.

Zum Abschluss gab Peter von Känel, Projektleiter Planung, noch erklärende Informationen zur Ausgangslage und zur Situation, vor allem auch zum Rückbau der alten Anlage und dem damit zusammenhängenden Freiraumprojekt. Bis zum 15. Januar können zum Projekt Einwendungen gemacht werden. Es ist je nach Einsprachen noch ein langer Weg, bis der Gestaltungsplan rechtskräftig wird.

Die Anwesenden waren sich grösstenteils einig und fanden das Konzept ausgewogen und interessant. Fragen betrafen vorwiegend Fachbereiche der Therapie sowie die Bauzeit. Wann mit dem Bau begonnen werden könne, dazu wollte sich Mühlemann nicht äussern. «Ich bin ein gebranntes Kind bei Zeitplänen», meinte er.

## Stimmen von Anwesenden

Raphael Koller, Chefarzt Kardiologie an der Höhenklinik Wald von 1997 bis 2006: «Mir gefällt das Pro-

jekt. Was mich beeindruckt ist, was in den Köpfen der Verantwortlichen in den letzten fünf Jahren stattgefunden hat. Damals hiess es noch, die Klinik sei alt, nicht mehr zu gebrauchen und man müsse alles nach Uster verlegen. Und jetzt sieht man endlich ein, dass die Patienten die gesunde Luft und die schöne Natur auf dem Hittenberg geniessen. Da hat scheinbar ein Umdenken stattgefunden».

Hans Köchling, Präsident der IG Sani: «Ich fand die Präsentation gelungen und ich bin von diesem Projekt überzeugt. Ich finde es gut, was jetzt kommt. Das Ziel, das wir uns von der IG aus gesetzt hatten, den Erhalt der Klinik und der Arbeitsplätze, das haben wir weitgehend erreicht. Ich bin fast ein wenig begeistert.»

Andreas Mühlemann, Präsident des Stiftungsrats: «Ich denke, es war eine wohlwollende Atmosphäre im Saal. Ich hatte den Eindruck, dass das Projekt Anklang fand. Die Finanzierung der 60 bis 80 Millionen Franken läuft über den Kapitalmarkt. Im Moment ist es einfach, Geld aufzunehmen bei diesem Zinsniveau. Die Finanzierung ist weniger ein Problem als die Wirtschaftlichkeitsberechnung und die Abschreibungen.»



Das Hauptgebäude im Detail, mit den Docks an jeder Ecke, auf denen die Patientinnen und Patienten die Aussicht geniessen können.

Gemeindepräsident Ernst Kocher: «Ich bin sehr zufrieden. Die Orientierung war wichtig, damit die Leute wissen, was angesagt ist. Die Bevölkerung scheint das Projekt positiv aufgenommen zu haben. Sehr viele Leute sahen sich den Gestaltungsplan auf der Gemeinde bereits an. Unser Hauptanliegen, den Erhalt der Klinik in Wald, haben wir erreicht.»



## Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

Liebe Julia  
zu Deinem 16. Geburts-  
tag am 16.12.  
Alles Liebe und Gute  
von Oma + Franz

Die an dich gesendeten  
Ansichtskarten sagen dir:  
wir vergessen dich nicht!!!

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis  
KARIN WILLIAM

Tel. 079 175 48 10  
info@naturheilpraxis-wald.ch  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt

**Ernst**

will's Holz fägt...

Bruno Ernst  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice



**EGLI & TESSARI AG**  
GETRÄNKEHANDEL

Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage

Jeden ersten Samstag im Monat  
**10% Rabatt** im Abholmarkt

Schützenstrasse 6, 8636 Wald  
Tel. 055 246 11 32  
egli.getraenke@bluemail.ch  
www.egligetraenke.ch

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 - 15.00 Uhr



**Wald ZH**

Die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH** (Gemeinde-  
haus und «Friedau») und des **Betreibungsamtes** sind **über die  
Festtage wie folgt geöffnet:**

<b>Montag - Mittwoch</b>	<b>24. - 26. Dez. 2018</b>	<b>geschlossen</b>
Donnerstag / Freitag	27. - 28. Dez. 2018	normale Öffnungszeiten
<b>Montag - Mittwoch</b>	<b>31. Dez. 2018 - 2. Jan. 2019</b>	<b>geschlossen</b>

**Todesfälle** können **über Weihnachten** und **Neujahr**  
unter der Nummer **055 256 51 60**, zwischen **9:00 - 17:00 Uhr**,  
mitgeteilt werden.

Wir freuen uns, Sie ab Donnerstag, 3. Januar 2019, zu den  
üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

**Der Gemeinderat und die  
Verwaltung wünschen Ihnen  
frohe Festtage und einen  
guten Start ins neue Jahr!**



**ROLF LANGE**

Innendekoration / Wald ZH

Parkett  
Bodenbeläge  
Teppiche  
Vorhänge und Stoffe  
Innenbeschattungen  
Polsterei und Möbel  
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53



**Wald ZH**

## SPEZIELLES

Einfaches Deutsch  
Easy Reader mit CDs  
Grossdruckbücher  
Lernspiele

Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek



Montag	09.00 - 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 - 20.30 Uhr
Freitag	16.00 - 19.00 Uhr
Samstag	09.30 - 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**Beat Burri, Spielwaren, Wald ZH**  
Schlipfstrasse 1

1. bis 22. Dezember 2018

**Spezialausstellung und Verkauf  
von Erzebirgischer Volkskunst**  
Pyramiden, Räucherfiguren, Holzspielzeug uvm.

**Öffnungszeiten Dezember 2018:**

Dienstags und Mittwochs 13.30 bis 17.30 Uhr  
Freitags 10 bis 12 und 13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstags 10 bis 16 Uhr durchgehend offen

**Weihnachtsmarkt im Ladenlokal**

Freitag, 7.12.18: von 10 bis 21 Uhr mit Spezialaktion  
Samstag, 8.12.18: von 10 bis 20 Uhr mit Spezialaktion

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Kontakt: spielwarenburri@gmx.ch    Telefon: 044 935 35 52

**MEHR-  
WERT**

Qualitätsfenster von  
Schranner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schranner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schranner-fenster.ch

# Filmdreh in Wald

Mitte Oktober versprühte eine Filmcrew Glamour und Hollywoodgefühle in unserem Dorf. Für die dreistündige Doku-Fiktion über die Knie-Dynastie – 100 Jahre Nationalcircus – wurden in der Villa Montana einige Filmsequenzen gedreht. Mittendrin und voll dabei war auch die Walderin Barbara Damovsky.



Dreharbeiten in der Villa Montana: Geschäftiges Tun in der umgestalteten Eingangshalle. (Foto: zVg Brigitte Burkhard)

■ **Die Requisiteurin** Barbara Damovsky wurde von der Produktionsfirma «Tellfilm» für die Ausstattung der Drehorte engagiert. «Tellfilm» wiederum ist vom Schweizer Fernsehen SRF mit der Realisierung des Projektes über die Knie-Dynastie beauftragt worden. Die zweiteilige Familiensaga à 90 Minuten, ein Format, welches sich aus erfundenen und dokumentarischen Teilen sowie Archivaufnahmen zusammensetzt, gehört zur Sparte Doku-Fiktion.

Zu Damovskys Aufgaben gehörte unter anderem die Suche nach dem geeigneten Aufnahmeplatz. Die Vorgabe für den idealen Drehort jedoch war verzwickelt: Derselbe Raum musste für die Zeitepochen von 1919, 1945 und die 70er Jahre umgestaltet werden können. Als Walderin wusste die Requisiteurin von passenden Objekten im Dorf. Auch vermutete sie, dass die Bewohner der in Frage kommenden Häuser mitmachen würden. Als Mitglied der Kulturkommission bestens vernetzt, kennt Damovsky viele Leute persönlich. Mit der Villa Montana an der Haselstudstrasse fand sie das perfekte Haus.

Neben den Filmaufnahmen in Wald wurde vor allem in Rapperswil und im Winterlager des Circus Knie in den Wagen gedreht.

## Mucksmäuschenstill

Seit gut sieben Jahren wohnt Brigitte Burkhard mit ihrem Mann und den fünf Töchtern in der Villa Montana. Der Filmdreh dauerte zweimal einen Tag, durch beträchtliche Vor- und Nachbereitungen kamen drei weitere Tage hinzu. Der grosszügige Eingangsbereich und die «gute Stube» mussten für die Umgestaltung komplett geräumt und den Zeitepochen entsprechend angepasst werden. «Einschränkungen im Alltag hatten wir während der Dreharbeiten kaum», erzählt Burkhard. «Weil der Ton beim Filmen mitgeschnitten wird, mussten wir allerdings mucksmäuschenstill sein. Selbst unsere Schritte wären in diesem alten Haus hörbar gewesen.» So durften die fünf Mädchen jeweils auf einen Tagesausflug – raus aus dem Haus. Die Gastgeberin schaute ab und an bei den Dreharbeiten zu. «Da waren bestimmt 30 Leute, die im Haus

herumwuselten: Beleuchter, Tontechniker, Schauspieler, Maskenbildnerinnen, Kameraleute, Requisiteure und der Regisseur Greg Zglinski. Es war faszinierend zu sehen, welch grosser Aufwand für die relativ kurzen Sequenzen notwendig ist.»

## Geschirr vom Brocki

Für die Ausstattung der Räume wurde Damovskys Ausdauer gefordert. «Es gibt einen Requisitenfundus im Kanton Aargau, eine riesige Scheune, vollgestopft mit historischen Requisiten», beschreibt sie ihr Vorgehen. «Dort ging ich mit meinem Team auf die Suche – eine ganze Lastwagenladung mit passenden Möbeln und Objekten der geforderten Zeitepochen brachten wir nach Wald.» Spezielle Dinge mussten sie in der ganzen Schweiz zusammensuchen. In Porrentruy im Jura fanden sie diverse Zirkusgegenstände. Von einer Seilerei in Winterthur holten sie Seile, weil für eine Zirkusszene eine Unmenge von Seilen gebraucht wurde. Geschirr und Gläser aus Brockenstuben, Fahrräder aus verschiedenen Jahrzehnten aus dem Appenzell. «All die Requisiten und das Mobiliar zusammenzutragen, bedeutete für uns einen Riesenaufwand.»

Ein Aufwand, der sich lohnte. Mit der ganzen Filmcrew zusammenzuarbeiten habe ihr mega Spass gemacht. Sie merkte, dass diese Arbeit ihr Ding sei. Das zeitintensive, gemeinsame Wirken war eine super Erfahrung, wie Damovsky sagt. «Kultur und Film interessieren mich. Ich lasse mich davon immer aufs Neue inspirieren.»

Die Ausstrahlung des Zweiteilers «Dynastie Knie – 100 Jahre Nationalcircus» mit Blick in Familie Burkhard's «gute Stube» erfolgt voraussichtlich im Herbst 2019.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Die Halle im Original: Bewohnerin Brigitte Burkhard (links) und Requisiteurin Barbara Damovsky. (Foto: Sylvia van Moorsel)

# Geniessen ohne Grenzen

Nach den bisherigen, thematisch geordneten Folgen der Walder «Wirtschaftskunde» fällt der breiter gefasste Blick zum Schluss auf die letzten zwei Cafés, auf gutbürgerliche Gaststätten und unkonventionelle Beizli.

## Café Voland in Wald und Laupen



Vor dem Café an der Bahnhofstrasse lassen sich die letzten warmen Sonnenstrahlen geniessen. (Foto: Lara Zürrer)

Die Bäckerei Voland gibt es seit über 100 Jahren. Nach der Gründung der Konditorei Rudolf Bär 1909/10, deren Gründervater auch der Erfinder des Baumerfladens ist, übernahm 1972 ein Siegfried Voland die Bäckerei. Und so heisst sie bis heute, inzwischen unter dem Inhaber René Schweizer, der selber Bäcker- und Konditormeister ist. Mit den Apéro-Kreationen konnte Voland 2016 die Goldmedaille bei der Swiss Bakery Trophy abräumen – Silber gab es für den berühmten Baumerfladen.

Im Dorf ist Voland gleich zweimal vertreten, an der Sanatoriumstrasse und an der Bahnhofstrasse. Seit 2015 ist er auch in Laupen präsent.

Die Filiale an der Bahnhofstrasse besteht seit 2014 und beinhaltet im Unterschied zu jener an der Sanatoriumstrasse ein Café. Nach dem Betreten des Ladens steht man erst einmal vor einer grossen Auswahl an Gebäck und süssen Leckereien, an welchen kaum vorbeizukommen ist, ohne etwas zu kaufen. Steht man einmal im eigentlichen Café, hat der Besucher die Möglichkeit, entweder

draussen Platz zu nehmen oder von innen das Treiben auf der Bahnhofstrasse zu beobachten. Mitten im Raum steht eine Kühltheke, was das gesamte Interieur etwas eng und vollgestellt wirken lässt. Dennoch reicht der Platz gut aus, einen Latte Macchiato zu bestellen, der nach kurzer Zeit serviert wird.

Im Dezember 2015 eröffnete Voland in den Räumlichkeiten der ehemaligen Bäckerei Röthlin in Laupen ein weiteres Café. Dieses befindet sich direkt an der Hauptstrasse und hat mit seiner Aussenterrasse und der Bäckerei einiges zu bieten. Wer das Lokal betritt, trifft einerseits auf das gefüllte Brotregal sowie die gleiche grosse Auswahl an Süssem wie in Wald, andererseits auf einen kleinen Laden: Das Laupner Lädli «Maxi», welches sich zuvor an der Mütschenstrasse befand, ist nun mit Voland unter einem Dach vereint. An der Brottheke vorbei gelangt man zum Café, welches dank den vielen Fensterfronten sehr hell und offen wirkt. Sonnenhungrige finden auf der angrenzenden Terrasse einen Platz. Nebst Kaffee und einer grossen Auswahl an Tees lockt auch ein Frühstücksbuffet.



Der heisse Latte Macchiato in Laupen erwärmt das Gemüt bei kaltem Wetter. (Foto: Lara Zürrer)

Zum Angebot der Walder Filiale gibt es keinen Unterschied. Eine Verkäuferin meint, dass die Bäckerei gut laufe, das Café jedoch ein bisschen mehr Kundschaft vertragen könnte. Diese bestehe aus allen Altersgruppen, von jungen Leuten über Hausfrauen bis zu Arbeitern. Je nach Wochentag sei die eine Gruppe mal mehr vertreten als die andere. Das geräumige Café, zusammen mit dem kleinen Laden und der Postfiliale, bringt den Laupnern ein bisschen mehr Regionalität. (Lz)

## Gasthof Hiltisberg

Das stattliche Haus steht auf der Sonnenterrasse an der südlichen Gemeindegrenze. Anita und Carlo Peter haben es vor 25 Jahren erworben, umgebaut



Anita und Carlo Peter bewirten seit 25 Jahren den Gasthof Hiltisberg. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

und gut gepflegt. Dem lang gezogenen Gebäude ist seine Geschichte ins Gemäuer geschrieben: Ein ehemaliger Bauernhausteil mit Knechtwohnung und ein Sticklokal zeugen davon. Bis vor 35 Jahren befand sich ein Tanzsaal zwischen dem Ökonomie- und dem Gastausteil. Heute bietet die unterteilbare Gaststube etwa 70 Gästen Platz. Die Bühne und Musikinstrumente lassen es erahnen: An Festtagen spielen hier der Wirt und seine Freunde mit Volksmusik auf.

Der Tradition des Hauses entsprechend ist das Angebot gut bürgerlich. «Keine Pizza, kein Kebab, aber alles frisch zubereitet», berichtet Wirt und Koch Carlo Peter. Die Auswahl ist gross und ansprechend.

Im Sommer finden auf der Terrasse vor dem Haus viele Gäste Platz, auch für sonnige Wintertage stehen einige Tische bereit. Das Panorama präsentiert sich vom Säntis bis zur Rigi. Kinder können sich auf dem Spielplatz verweilen oder mit den Ziegen meckern. (ms)

## Restaurant Buurestube



Brigitte Dietrich, Köchin und Gastgeberin.

Jenseits von Hiltisberg und Mettlen, in der südwestlichsten Ecke unserer Gemeinde, liegt die Dachsegg, idyllisch umgeben von Wald und Wiesen. Eine Aussentreppe führt zur Gaststube hoch, der Blick schweift hinüber in die Schwyzer- und Glarneralpen.

Die helle Buurestube ist mit massiven Holzmöbeln gemütlich eingerichtet. 35 Gäste finden hier Platz. Die Menükarte überrascht mit einer grossen Vielfalt an Vor- und Hauptspeisen, kleinen Imbissen und Fondue in der kalten Jahreszeit. Allein bei der Hausspezialität Rösti hat der Gast die Wahl unter 14 Variationen, die im heissen Pfännli serviert werden.

Im Jahr 1999 haben Brigitte und Willi Dietrich das Restaurant ihrem Wohnhaus an- und eingebaut. Die gastfreundliche Wirtin steht in der Küche und betreut die Gäste, ihr Mann unterstützt sie, sofern er nicht an der Arbeit ist. Stammgäste und Ausflügler finden den Weg hierher, sie scheinen sich in der Stube wohl zu fühlen. (ms)

## Zum Alp-Traum



Aufs Kochen und Bewirten eingeschworen:  
Die Schwestern Evelyne Hengartner (l.) und  
Yvonne Schnyder.

Evelyne Hengartner und Yvonne Schnyder bewirten ihre Gäste seit 13 Jahren mit Leidenschaft im Chalet auf der Terrasse des Skilifts Oberholz. Lange Zeit nur im Winter betrieben, hat sich der Alp-Traum zum Ganzjahresbetrieb etabliert. Die Auswahl an kleinen und grossen Gerichten ist vielseitig. Ravioli, Spätzli und Lasagne sowie saisonale Gerichte mit Pilzen oder Kürbissen werden selber frisch zubereitet. Die beiden Schwestern haben die feine Kunst des Kochens von ihrer Mutter geerbt.

Der Alp-Traum ist bei Stammgästen und Ausflüglern eine beliebte Einkehr im Wander- und Schneesportgebiet. Gesellschaften nutzen das gepflegte Skihüttenambiente gerne für gesellige Zusammenkünfte, 36 Personen finden im Holzhaus Platz. Auf der Terrasse laden offene und geschützte Plätze zum Verweilen ein. Das Restaurant ist jeweils abends offen, an Wochenenden ab elf Uhr, bei Skibetrieb den Bedürfnissen entsprechend. (ms)

## Moni's Stallbeizli



Monika und Pius Schmucki schufen eine idyllische Einkehr.

An der Gerstrasse 13 hinter dem Oberholz steht ein währschafter Holztisch mit Bank. Mit müden Wanderern, die sich hier ausruhten, hat alles angefangen. Pius Schmucki inspirierten die durstigen Passanten, worauf der pensionierte Landwirt den Stall zur urchigen Gaststube umbaute. Nach der Ausbildung zur Gastro-Unternehmerin eröffnete vor dreieinhalb Jahren seine Frau Monika das Stallbeizli. Auf dem Vorplatz lässt es sich tagsüber an der Sonne wohl sein. Man setzt sich an den gemeinsamen Tisch und sagt sich du. An fünf Tagen in der Woche ist ab 14 Uhr offen. Getränke und Suppe, kalte Plättchen und Kuchen werden angeboten.

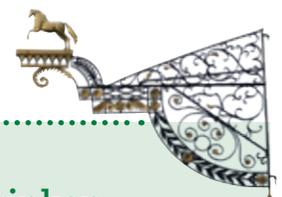


Im Sommer brutzeln Grill-laden auf dem Rost, in der kalten Jahreszeit Fondue in der Pfanne, auf Voranmeldung auch Fondue Bacchus – im würzigen Weinfonds gegartes Fleisch. (ms)

## Altbewährtes und Neues

Die diesjährige WAZ-Serie, die mit diesem Beitrag endet, beleuchtet die Gastronomie unserer Region. Bevor die kulinarische Reise begann, warfen wir einen Blick in die Vergangenheit: In der ersten Ausgabe dieses Jahres wurden die ehemaligen Restaurants unter die Lupe genommen. Danach folgte ein Augenschein bei verschiedensten Lokalitäten. Dabei fiel die grosse Vielfalt an verschiedenen Gaststätten auf. In den Berichten nahmen all die Gesichter, die sich hinter diesen Namen verbergen, Gestalt an. Die von der WAZ besuchten Restaurants umfassten nicht nur Angebote der gutbürgerlichen Küche, sondern auch von Cafés, Schnellimbiss-Läden oder asiatischer Küche. Das zeigt, dass die Gesellschaft experimentierfreudiger geworden zu sein scheint. In Wald und Umgebung gab es schon immer gute Küchen, diese Tradition hat bis heute überdauert. Doch auch neue gastronomische Ideen fanden inzwischen ihren Platz. (lz)

Marcel Sandmeyer und Lara Zürcher ▲▲▲



## Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie war Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaute sich um. Mit diesem Beitrag endet die Serie. Folgende Artikel sind erschienen: Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1 / 18), Quartierbeizen (WAZ 2 / 18), Speiselokale (WAZ 3 / 18), Cafeterias (WAZ 4 / 18), Imbiss und Takeaway (WAZ 5 / 18), Walder Bars (WAZ 6 / 18), Pizza gut, alles gut (WAZ 7 / 18), Wandern und schlemmen (WAZ 8 / 18), Aber bitte mit Sahne (WAZ 9 / 18), Geniessen ohne Grenzen (WAZ 10 / 18)



**TIREGA CONSULTING**  
Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald  
T 055 246 62 63 | [www.tirega.ch](http://www.tirega.ch)

**La Bottega del Tappeziere**  
**Ihr Polster- & Tapezier-Fachmann**

**Franco Camisa**

Tösstalstrasse 40, 8636 Wald ZH  
Natel 079 370 61 64




**STUDIO 13**  
TANZ · AEROBIC · GYMNASTIC

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

**JETZT AUCH MIT KOMBI ABO  
BEI UNS ERHÄLTlich**

[www.studio13-wald.ch](http://www.studio13-wald.ch) [www.sportloft.ch](http://www.sportloft.ch)

**TAIJI**  
In der Bewegung die Ruhe suchen

**Gratis Probelektion für Anfänger  
und Fortgeschrittene.**

**Patrizia Vallucci Minnig**  
Dipl. Taiji-Instruktorin  
Neumühleweg 3, 8636 Wald  
Telefon 079 548 49 46  
[info@taiji-im-fluss.ch](mailto:info@taiji-im-fluss.ch)

Ich freue mich auf deine Anmeldung.

**Zu vermieten per sofort**  
**gemütliche 2,5-Zimmer-Wohnung im 2. OG**  
an der Bahnhofstrasse 17 in Wald ZH

Diese Wohnung bietet: moderne Küche, eigene Waschmaschine/  
Tumbler, Lift, Kellerabteil, Einkauf + Bahnhof in unmittelbarer Nähe,  
speziell geeignet für ältere Personen

Miete pro Monat Fr. 1190.– zusätzlich Heiz- und Nebenkosten  
pro Monat Fr. 200.–

Interessenten melden sich bitte bei:  
Brunner & Heeb Treuhand AG, [brunner-heeb@bluewin.ch](mailto:brunner-heeb@bluewin.ch), 055 246 47 02

**VOLAND**  
genuss | kreation | baumerfladen.ch

**Frohe Festtage**

**Genuss zum Schenken**  
**Festtagstorten**  
**Apéro- und Dessert-Service**

Tel. 055 265 11 20  
[www.baumerfladen.ch](http://www.baumerfladen.ch)

Täglich geöffnet, nur 25.12. und 1.1. geschlossen

**GOLDSCHMIED  
ATELIER**  
RICHARD OBERHOLZER

*Eheringe handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

**Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald**  
*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**RAIFFEISEN**

**Das Raiffeisenteam der Geschäftsstelle Wald**

wünscht Ihnen frohe Festtage und für das neue Jahr alles Gute!  
Gerne sind wir auch im 2019 für Sie da!

**Raiffeisenbank am Ricken**  
8733 Eschenbach SG  
[www.raiffeisen.ch/am-ricken](http://www.raiffeisen.ch/am-ricken)  
Geschäftsstellen: Ernetschwil, Goldingen,  
St. Gallenkappel, Schmerikon, Wald ZH



Irene Müller  
Teamleiterin Geschäftsstelle

Linus Steiner  
Kreditberater Privatkunden

Daniela Zweidler  
Kundenberaterin

Patrick Sunna  
Anlagekundenberater

Andrea Bühlmann  
Kundenberaterin



Walter Hess lobt die moderne Filter- und Heizungsanlage Burg-Chüeweid. (Foto: Matthias Hendel)

# Kein Feuer im Ofen

Wald ist sehr darum bemüht, seinem Ruf als Energiestadt gerecht zu werden. Zahlreiche Initiativen und Projekte belegen dies. Doch es gibt auch Beispiele, wo Gesetzesänderungen diesem Ansinnen einen Strich durch die Rechnung machen können.

■ **In einem Bericht** in der kantonalen Forstzeitschrift «Zürwald» gab Walter Hess, Förster im Ruhestand, Anfang diesen Jahres einen Überblick über die sich in Wald befindlichen privaten und gewerblichen Holzschnittelanlagen. Neun kleine, private sowie sechs öffentliche Anlagen sind existent. Auffällig ist, dass zwei dieser Wärmeverbände stillgelegt sind. So werden die Schulhäuser Laupen und Binzhof aktuell nicht mehr mit dem nachhaltigen Energieholz versorgt. Warum?

## Ausgeheizt

Im Jahr 2015 wurde die Anlage in Laupen stillgelegt und im Binzhof stieg man zwei Jahre später wieder auf Ölheizung um. Dass beide Holzschnittelanlagen in den Ruhestand geschickt wurden, hat nicht nur mit der Erreichung der Lebensdauer beider Anlagen zu tun. Vielmehr sind die Revision der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) von 2007 als auch die Auflagen des Massnahmenplans zur Einhaltung der LRV der Grund für die kalten Öfen. «Die Anforderungen an den Partikelaustritt wurden

extrem verschärft», erklärt Walter Hess. Beide Anlagen erreichten die neuen Gesetzesvorgaben für den Bereich der Feststoffe/Staub von 50 mg/Nm (Laupen) respektive 20 mg/Nm (Binzhof) nicht mehr. So genannte Partikelabscheidesysteme im Sinne von Elektrofiltern sind zur Reduktion des Schadstoffausstosses notwendig. Da diese Filter oftmals die gleiche Grösse haben wie die Heizanlage selbst, waren es die zu engen Platzverhältnisse in den Heizräumen beider Anlagen, die eine Erneuerung unmöglich machten.

## Holzige Zukunft?

Doch wo in dem Fall Staub ist, ist auch Hoffnung für den Einsatz alternativer Energieträger. Im Zuge des Projektes zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Laupen muss vorgängig der Energiebedarf der zukünftigen Schulanlage neu definiert werden. Dieser wird derzeit im Rahmen eines Studienauftrages erarbeitet. Inwiefern dabei wieder eine Holzschnittelheizung oder eine entsprechende Alternative zum Tragen kommt, ist im Moment noch

nicht klar. Das Sanierungsprojekt fürs Binzhof, so ist seitens der Gemeinde zu erfahren, sei pendent.

## Gewinnung vor Ort

Die Vorteile der Energiegewinnung mit Holzschnittelheizungen oder ähnlichen Alternativen wie Pellets liegen auf der Hand. «Abgesehen vom Umweltvorteil besteht auch keine eklatante Abhängigkeit zu den Lieferanten», sagt Hess. Verwendet werden Holzschnittel aus der geregelten Bewirtschaftung in heimischen Wäldern. Pro Jahr dürfen pro Hektar Wald 1 m<sup>3</sup> als Holz geerntet werden. «Der aktuelle Wert für die Gemeinde Wald liegt bei maximal 0,8 m<sup>3</sup>, da ist also noch etwas Luft nach oben», verdeutlicht der Fachmann.

## Positive Beispiele

Zwei Beispiele zeigen, dass Heizen mit Holzschnitteln auch nach der Verschärfung der LRV weiterhin im Trend liegt. Eine neue Wärmeverbund-Anlage ist zum Beispiel mit der Sanierung des Hallenbades entstanden. «Auch die Heizanlage Burg-Chüeweid ist eine wirklich gute Sache», so Hess. Seit 2013 werden mit dieser zwei Schulhäuser, zwei Turnhallen, ein Industriegebiet sowie die umliegenden Wohnungen mit Wärme versorgt. Die Besonderheit dieser Anlage liegt darin, dass die Eigentümerin des Wärmeverbundes eine AG ist. Das heisst, alle Beteiligten an dem Heizwerk sind sowohl Wärmelieferanten als auch Wärmebezügler, was Interessenskonflikte von vornherein nahezu ausschliesst.

Heute werden 49 Prozent der gemeindeeigenen Liegenschaften – ohne die Schulhäuser Laupen und Binzhof – über erneuerbare Energien beheizt. Ein sicher beachtlicher Wert, der, sofern für die stillgelegten Öfen der beiden Schulanlagen entsprechende Alternativen gefunden werden, sich durchaus noch nach oben korrigieren liesse.

Matthias Hendel ▲▲▲

**HOLZBAU  
METTLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)

**Wädi's Gartenbau natürlü**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

# Weihnachtsgeschenke

Einer Weihnachtsfeier ohne Geschenke scheint etwas zu fehlen, auch in Zeiten des Überflusses. Wer kennt die prickelnde Neugierde beim Auspacken nicht? Die Vorfreude darauf, durch den hübsch verpackten Inhalt überrascht zu werden? WAZ-Redaktionsmitglieder erzählen, wie Geschenkrituale in ihrem Familienkreis aussehen.

## Das erwünfelte Geschenk

Wir haben uns für die Zusammenkunft unserer Grossfamilie ein unterhaltsames Wichtelspiel ausgedacht. Alle Erwachsenen bringen ein Geschenk im Wert von etwa zwanzig Franken mit und legen es unter den Christbaum. Nach dem gemeinsamen Essen und Singen erhält jeder eines der Päckli und legt es vor sich auf den Tisch. Dann wird reihum gewürfelt. Wer eine Sechs hat, darf das Geschenk auspacken. Allerdings gehört es ihm dann noch nicht, denn sobald jemand eine Eins würfelt, müssen alle Geschenke eine Person nach rechts oder nach links weitergegeben werden. Bei einer Drei darf der Betreffende wählen, mit wem er sein Geschenk tauschen möchte. Sobald das letzte Geschenk ausgepackt ist, dürfen alle jenen Gegenstand behalten, den sie gerade vor sich haben. Ein Spiel mit der Vorfreude, voller Überraschungen, aber auch enttäuschter Hoffnungen. (ew)

## Obligates untenm Baum

Drauflos und in letzter Minute. Alte Geschenkpapierreste herausgekramt, gebrauchte Schleifen und Bänder reaktiviert, im Notfall zur Paketschnur gegriffen. Schenken hatte bei uns nie mit Ethos oder Treffsicherheit zu tun, war nie von aufwendiger Zeremonie oder Zuwendung begleitet. Tradierter Normalfall halt, (buntes) Pflichtgefühl. So hat

es sich eingepägt. Sofern der zu Beschenkende von der Mühe, das richtige Präsent zu finden, mitbekam, hiess es: Nichts schenken. Oder: Bitte Geld. Herrje, wem was, wozu und wie viel? Kerzen, Kalender, Socken, Servietten. Im Glücksfall war etwas auf Leib oder Seele geschnitten. Aber aus allem eine Kultur machen zu wollen, kann auch Kulturlosigkeit nach sich ziehen und zu deren Verlust beitragen. (jsb)

## Weihnachen im Vogtland

Ich verbringe Weihnachten zumeist in meiner Heimat im sächsischen Vogtland. Der Tag beginnt schon früh mit der «Pfötchenweihnacht» – einem Tag der offenen Tür im Tierheim, zu dem die Bevölkerung Futterspenden, warme Decken und alles, was die Tiere so brauchen, den zumeist ehrenamtlichen Helfern übergeben. Den Heiligen Abend verbringen wir in der Familie, was mir gerade in Zeiten, in denen diese schrumpft – von ehemals 13 verbleiben heute noch fünf – sehr wichtig ist. Geschenke werden in bescheidenem Umfang gemacht. Im Glanz von Schwibbogen, Weihnachtsbaum und Kerzenschein werden Familiengeschichten erzählt, alte Fotos angeschaut, viel gelacht und sich auch an all jene erinnert, die vorausgegangen sind. Traditionell gibt es das Familiengericht – Kartoffeln und Bratwurst. Mit Kartenspielen und Sekt klingt der Abend – zumeist recht spät – aus. (mh)

## Eigentlich keine Geschenke

Eigentlich gilt die Abmachung seit Jahren, dass wir uns unter Erwachsenen in der Familie keine Geschenke machen. Wir wollen Weihnachten ruhig angehen und feiern. Dennoch kann sich das eine oder andere Päckli unter den Baum verirren, im Grün des Tannenreisigs machen sich hübsche, selbst verpackte Geschenke gut. Nichts Grossartiges – ein schönes Buch, ein selber gestaltetes Fotoalbum oder eine kleine Überraschung können drin sein. Früher, mit den Kindern, feierten wir Heiligabend jeweils auch besinnlich, nur ganz wenige Geschenke. Doch am Weihnachtsmorgen



Auch das banale Geschenk kann Gottesgabe sein. (Foto: János Stefan Buchwardt)



Foto: Esther Weisskopf



Foto: Marcel Sandmeyer

nahmen wir uns dann viel Zeit für die Bescherung. Da wurde ausgiebig mit den neuen Sachen gespielt, die Skier oder der Schlitten im Schnee gefahren, die Modelleisenbahn aufgebaut, die Basteleien entgegen genommen. Ein unvergesslicher Tag mit Überraschungen und Freuden für alle. (ms)

### *In letzten Sekunde*

Bald bricht das neue Jahr an und es wird wieder Zeit für die guten Vorsätze. Ich kenne mich schon sehr gut und weiss, dass ich damit gar nicht erst anfangen muss, da ich mich in gewissen Dingen wohl nie ändern werde. Es ist schon Dezember, die Tage bis Weihnachten verfliegen im Nu und ich habe noch immer keine Ideen für meine Geschenke. Es soll ja nicht einfach etwas Beliebigeres sein. Ich mache mich also auf die Suche, um für jeden meiner Liebsten das perfekte Etwas zu finden. Gar nicht so einfach bei der unendlich grossen und doch zu kleinen Auswahl. Nach tagelanger Suche in Läden und Onlineshops habe ich endlich kurz vor Heiligabend alles beisammen. An Weihnachten nach dem Essen wird es dann vom «Chrischtchindli» unter den Baum gelegt. Ob ich nächstes Jahr früher mit meiner Suche beginnen werde? (Iz)

### *Wichteln*

Weihnachtstraditionen sind nicht so unser Ding, unsere binationale Familie erfindet sich daher immer wieder neu. Teils situationsbedingt, weil sich Schweizer- und holländische Bräuche erstaunlich stark unterscheiden, teils auch dem geografischen Standort des Christbaumes geschuldet.

Heuer wird gewichtelt, ein Novum! Jedem Familienmitglied wird sein persönlicher Wichtel zugestellt. Wir einigen uns auf eine tiefe Ausgabengrenze, wollen wir uns doch mit dem «Wichtelkonzept» in Bescheidenheit üben. Die Wichtel leisten soweit zuverlässige Arbeit und halten sich an den Pakt. Trotzdem «haut's nicht ganz so hin» wie geplant, denn zu den Wichtelgaben gesellen sich liebevolle kleine Überraschungen. Mit Respekt unserem Vorhaben gegenüber, mit weniger mehr Glück zu schenken. (svm)

### *Kultur schenken*

Zu Weihnachten schenke ich gerne Gutscheine. – Gäh, mögen jetzt einige Leser denken, aber ich schenke keine Gutscheine für Kleider oder Nachtessen, sondern ich schenke Kultur. Letztes Jahr gab es für meine Familie einen Eintritt ins Klangmaschinenmuseum in Dürnten. Weil für eine Führung zehn Personen nötig waren, lud ich einfach noch ein paar Verwandte dazu ein. Wir hatten riesiges Glück, denn der Besitzer des Klangmuseums, der inzwischen leider verstorbene Urs Bertschinger, führte uns im Dezember 2017 persönlich durch die Ausstellung. Sie dauerte statt 90 Minuten rund zweieinhalb Stunden. Beim anschliessenden «Apéro riche» leistete er uns noch Gesellschaft und rundete so den spannenden Nachmittag ab. (wb)



Die Wichtel sind unterwegs. (Foto: Sylvia van Moorsel)



## Herzliche Gratulation den Jubilaren!



Gemeinderat Andreas Odermatt gratuliert den Jubilaren, die 2018 einen besonders hohen Festtag feiern. (Foto: zVg)

Im Schwertsaal konnten über 130 Walder Seniorinnen und Senioren mit Begleitpersonen zum Jubilarenanlass 2018 begrüsst werden. Die Harmoniemusik Wald bot wie immer ein buntes und schmissiges Unterhaltungskonzert. Im Anschluss wurde beim geselligen Zusammensein Kuchen und Kaffee genossen und Neuigkeiten ausgetauscht. Als «Spezialgast» trat der Männerchor Wald-Laupen, unter Leitung seiner charmanten Dirigentin, mit stimmigen Liedern auf, teilweise mit tatkräftiger Unterstützung des Saalpublikums.

Dem Ehepaar Kunz durfte zur eisernen Hochzeit, den Ehepaaren Brunner, Blöchliger und Wild zur diamantenen Hochzeit und dem Ehepaar Pawlaczek zum goldenen Hochzeit je ein Blumenstraus überreicht werden. Gratuliert wurde auch den ältesten anwesenden Jubilaren mit einem Blumenstraus: Ida Metzger (100-jährig), Rosa Siegrist (98), Barbara Ziegler (97), Anna Hess (97), Alfons Oberholzer (91), Eduard Dolder, Walter Brändli und Hans Rüegg (alle 89).



## Budget 2019 ist zu korrigieren

Der Gemeinderat hat das Budget 2019 zuhänden der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2018 verabschiedet. Die Rechnungsprüfungskommission prüfte die Vorlage und beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget gemäss Antrag des Gemeinderates festzusetzen.

Paragraph 119 des neuen Gemeindegesetzes verlangt, dass Steuerkraftzuschüsse aus dem kantonalen Finanzausgleich im Budget periodengerecht abgegrenzt werden. Da die Auslegung dieser Bestimmung fachtechnisch umstritten ist und eine im Kantonsrat hängige parlamentarische Initiative deren Aufhebung verlangt, hat der Gemeinderat – wie viele weitere Gemeindebehörden – auf eine vollumfängliche Abgrenzung im Budget 2019 verzichtet.

Der Zürcher Regierungsrat forderte die Bezirksräte als Aufsichtsbehörden über die Gemeinden auf, sicherzustellen, dass die Budgets «gesetzeskonform» erstellt werden. Sollte der

Budgetentwurf den gesetzlichen Vorgaben nicht entsprechen, ist dieser an der Gemeindeversammlung entsprechend anzupassen. Verletzt das von der Gemeindeversammlung verabschiedete Budget die genannte Bestimmung, behält sich der Bezirksrat vor, die Genehmigung des Budgets aufsichtsrechtlich aufzuheben und zur Neufestsetzung zurückzuweisen.

Im Budget 2019 der Gemeinde Wald ist der Ressourcenzuschuss mit CHF 22 674 000 veranschlagt. Eingestellt wurde eine Rückstellung, deren Höhe der Differenz zwischen dem im Rechnungsjahr empfangenen und dem aufgrund der Steuerkraft im Rechnungsjahr zu erwartenden Ausgleichsbetrag entspricht. Nicht berücksichtigt wurde die erfolgswirksame Auflösung der Abgrenzung zum Rechnungsjahr 2017, die damals unter dem alten Rechnungsmodell HRM1 nicht gebildet werden durfte, jetzt aber in der Eingangsbilanz 2019 aufgenommen werden muss. Dies hat folgende Auswirkungen:

	Budgetentwurf	Budget korrigiert
Ressourcenzuschuss 2019	21 399 401	21 399 401
Abgrenzung Ressourcenzuschuss 2021	1 274 599	1 274 599
Auflösung Abgrenzung 2017	0	-3 204 525
Ressourcenzuschuss 2019	22 674 000	19 469 475
<b>Resultat Budget 2019</b>	<b>698 500</b>	<b>-1 006 025</b>
Vorfinanzierung Schulanlage Laupen – Anteil 2019	1 500 000	nicht möglich

Als weitere Konsequenz ergibt sich daraus, dass die im Budget 2019 vorgesehene Vorfinanzierung für das Investitionsvorhaben «Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen» von 1,5 Mio. Franken nicht vollziehbar ist. Eine Einlage im einzelnen Rechnungsjahr darf nur beschlossen werden, wenn ein Ertragsüberschuss budgetiert werden kann. Der Gemeinderat wird den Grundsatzentscheid als Ganzes an der Gemeindeversammlung zurückziehen.



## Informiert sein – Newsletter abonnieren

Die Gemeinde wird ihre amtlichen Inserate ab dem 1. Januar 2019 nur noch elektronisch im Internet veröffentlichen – die Gemeindegewebseite wird zum amtlichen Publikationsorgan.

Die offiziellen Inserate werden immer zweimal wöchentlich – am Dienstag und am Freitag – auf der Gemeindegewebseite aufgeschaltet. Sämtliche Veröffentlichungen werden zudem im Schaukasten beim Gemeindehaus aufgehängt. Weiterhin im «Zürcher Oberländer» zu finden sein werden die amtlichen Todesanzeigen. Auf der Gemeindegewebseite [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) besteht die Möglichkeit, einen Newsletter für die amtlichen Publikationen zu abonnieren. Mit der Einrichtung eines Einwohnerkontos «My Service» erhalten Sie ab dem neuen Jahr alle gewünschten Mitteilungen bequem per E-Mail.



## Aus dem Gemeindehaus in Kürze:

### Erteilte Baubewilligung

Artec Generalbau AG, Gossau; Neubau 2 Mehrfamilienhäuser, Rosenthalstrasse, Kat.-Nr. 9534

### Fahrzeuersatz Werkhof

Der Werkhof erhält ein neues Fahrzeug: Der 2002 angeschaffte Landrover wird durch einen VW Amarok ersetzt. Dieser dient inskünftig für Personen- und Materialtransporte, als Anhängerzugfahrzeug und für die Schneeräumung.

### Hochwasserschutz Beizibach

Die über 30-jährigen Holzsperrern im Beizibach sind am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Zur Wiederherstellung des Hochwasserschutzes sprach der Gemeinderat einen Kredit von 70 000 Franken.

Martin Süss, Gemeindegewebeschreiber



## Lehrplan 21: Medien und Informatik

«Was gehört aufs Familientablet? Wieviel Zeit soll ein Kind vor digitalen Medien verbringen? Ab welchem Alter braucht es einen eigenen Computer, ein eigenes Handy? Welches sind die Gefahren und wie kann ich mein Kind begleiten, unterstützen und schützen?» Diesen Fragen gingen Eltern mit Kindern in der Kindergarten- und Unterstufe und mit Kindern in der Mittel- und frühen Oberstufe in zwei Themenabenden der Elternbildung Wald nach. Joachim Zahn von der Fachstelle zischtig.ch hielt Antworten bereit und zeigte den teilnehmenden Eltern Wege für die Begleitung und zum Schutz der Kinder im Umgang mit den elektronischen Medien auf.

Die heutige Lebenswelt, auch von Kindern und Jugendlichen, ist durchdrungen von traditionellen und digitalen Medien, von Werkzeugen und Geräten, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren. Durch ihre Omnipräsenz schaffen diese neue Handlungsmöglichkeiten und neue soziale Realitäten. Kinder und Jugendliche müssen lernen, damit und mit den Folgen dieser Realitäten kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen.

Wie die Eltern im Freizeitlichen Bereich, begleitet die Schule den Umgang mit digitalen Medien



Informatik und Medien ist ein eigenes Unterrichtsfach ab der 5. Klasse. (Fotos: zVg)

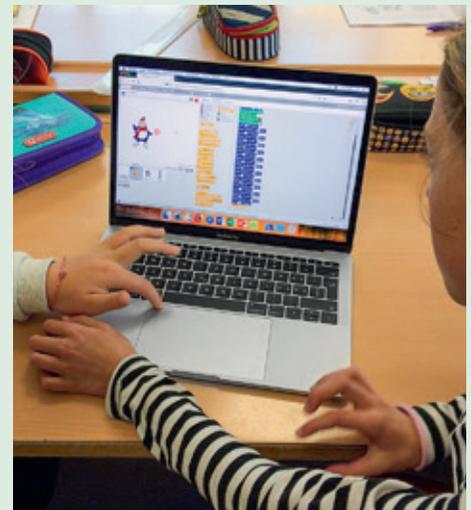
im Schul- und Unterrichtszusammenhang. Sie vermittelt einerseits Wissen und Kompetenzen bezüglich der verantwortungsvollen Nutzung von Informatik und digitalen Medien als Lern- und Arbeitsmittel im heutigen Schulalltag, im künftigen Arbeitsleben sowie im privaten Gebrauch. Kinder und Jugendliche sollen zunehmend Informatik und digitale Medien anwenden und deren Funktion grundsätzlich verstehen können. Andererseits sollen sie ihrem Alter gemäss Nutzen und Gefahren von digitalen Medien erkennen, reflektieren und in der Auseinandersetzung damit persönliche und soziale Kompetenzen erwerben.

Digitale Medien sind im Schulalltag auf allen Stufen bereits seit etlichen Jahren präsent. Mit der Einführung des neuen Lehrplans 21 gewinnt die Entwicklung an Form und Bedeutung. Im Bereich Medien und Informatik beschreibt der Lehrplan Zielsetzungen zu Anwendungs- und Nutzerkompetenzen in verschiedenen Schulfächern und zur Entwicklung eines mündigen Umgangs, angepasst an alle Stufen der Volksschule.

Medien und Informatik ist zudem neu ein eigenes Unterrichtsfach ab der 5. Klasse. Kinder und Jugendliche befassen sich hier zunehmend mit der Automatisierung der Informationsverarbeitung und lernen, in die berufliche Zukunft gerichtet, die Prinzipien und Methoden der Verwaltung, Auswertung und Sicherheit von Daten verstehen. Weiter begreifen sie handelnd die Grundlagen des Programmierens und entdecken die kreativen Möglichkeiten und potentiellen Gefahren des Mediums.

In den 5. Klassen wurde mit dem Unterricht im Fach Medien und Informatik bereits diesen Sommer gestartet. Ab dem Schuljahr 2019/20 wird das neue Fach zudem in der 6. Klasse sowie in der 1. und 3. Klasse der Sekundarschule unterrichtet.

Die Schule Wald investiert bereits seit Jahren verantwortungsvoll in eine nachhaltige, funktio-



nierende Informatik-Infrastruktur in den Schulen. In den Klassenzimmern sind Computer und Tablets seit langem als Lern- und Arbeitsmedien genutzt.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 setzte die Schule Wald eine Steuergruppe ICT mit Vertretern aus Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen ein, die insbesondere die Umsetzung im Bereich Informatik steuert. Sie erarbeitet langfristig ein Informatikkonzept und schlägt unter anderem Richtlinien zur Menge und zur Beschaffung sowie zur Nutzung der Informatik-Infrastruktur vor. Weiter steuert die Gruppe mittelfristig den Einsatz und die Ausbildung von Lehrpersonen für den pädagogischen ICT-Support in ihren Schuleinheiten und entwickelt mit Fach- und Lehrpersonen einen Kompetenzpass für Schülerinnen und Schüler. Darin ist festgehalten, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Bereich Informatik und Medien im Laufe ihrer Schulzeit zunehmend erlangen und festigen sollen. Mit der Gewichtung des Bereichs und des Schulfachs Medien und Informatik ist die Schule Wald bei der Einführung des Lehrplans 21 wie geplant auf Kurs.

Ernst Eichmüller



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

### Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

**Mittwoch, 23. Januar 2019, 13:30 – 17:00 Uhr.**

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH

Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:  
Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdüner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.  
Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

[www.d-artho.ch](http://www.d-artho.ch)

**Daniel Artho**  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natal 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

# Walder Lesestoff für Bücherratten

## «Tour dur d'Schwiiz»

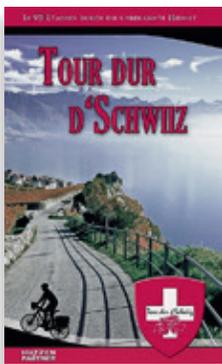
(Reto Fehr)

In Wald ist er aufgewachsen, die Welt hat er als Globetrotter bereist und kennengelernt, doch die Schweiz kannte er nicht. In jede der 2324 Gemeinden wollte Reto Fehr mit dem Velo anrollen, minutiös geplant mit Google Maps und viel Kartenmaterial. Doch ob der Daueroptimist das Vorhaben jemals zu Ende bringen würde, wusste er selber nicht.

Im Juli 2015 startete er in Samnau auf seinem einfachen Tourenvelo zur grossen Fahrt. Bei jeder der 95 Tagesetappen legte er im Schnitt 100 Kilometer zurück und überwand rund 2000 Höhenmeter – eine unglaubliche Leistung. Er hat gelitten, genossen, geflucht, besuchte nebenbei die Extrempunkte des Landes in allen vier Himmelsrichtungen, auch den abgelegensten Ort, und fand sich schliesslich, im bereits kalten Oktober und nach insgesamt 11 000 Kilometern, im Mittelpunkt der Schweiz, auf der Älgi-Alp, Obwalden. Auf etlichen Etappen fuhren Freunde oder zufällig kennengelernte Begleiter mit ihm, oftmals sein Vater, an vielen Wochenenden seine Frau, und die beste aller Mütter liess es sich nicht nehmen, ihn da und dort zu besuchen.

Seine unglaublichen, witzigen, erstaunlichen Geschichten, Anekdoten und Begegnungen hat er, der Sport- und Watson-Journalist, im Buch festgehalten. So lernen Leserinnen und Leser die ganze Schweiz und nebenbei Fehrs Familie kennen. Jede Etappe ist mit Text, Fotos, Karte und Zahlen nachvollziehbar. Eine leichte Lektüre, sehr unterhaltend und voller Überraschungen – ein Reisetagebuch aus Lebensfreude.

Im vergangenen März durfte Fehr übrigens in Berlin an der weltweit grössten Reisemesse ITB den Buch-Award entgegen nehmen. Er wurde in der Kategorie Tourguide Fahrrad ausgezeichnet. (ms)



## Amerikanerin werden

(Lotta Suter)

In ihrem «Tagebuch einer Annäherung» zeichnet die im Sommer 2016 von Wald nach Amerika ausgewanderte Journalistin Lotta Suter politische und private Ereignisse auf, die ihr Leben während des ersten Jahres an ihrem neuen Wohnort in Berlin im Bundesstaat Vermont geprägt haben. Da diese Zeit mit dem Antritt der Präsidentschaft des umstrittenen Donald Trump zusammenfällt, liest sich das Buch wie ein historisches Dokument dieses turbulenten Machtwechsels.

Die langjährige USA-Korrespondentin der WOZ verfolgt in ihren Berichten aufmerksam die Reaktionen der Bevölkerung auf das grobe, unflätige Gebaren des neuen Präsidenten, seine Versprechungen, Lügen und Anschuldigungen. Sie ist am Puls der Zeit, liest täglich die politischen Kommentare in den Zeitungen, nimmt mit über vier Millionen Gleichgesinnten am Frauenmarsch im Januar 2017 teil, redet mit den Leuten und informiert sich. Denn schliesslich möchte sie, die mit einem Amerikaner verheiratet ist, ja in absehbarer Zeit Amerikanerin werden, trotz aller Widersprüchlichkeiten. Sie mag dieses Land, hat früher schon einmal hier gelebt. Zwar verfolgt Suter empört, wie Trump mit seiner neoliberalen Steuerreform den Staat aushungert und das Geld an die Reichen umverteilt, ärgert sich über «die hasserfüllte, niederträchtige Politik» dieses Mannes, der den Populismus anheizt und die Medien als «Feinde des Volkes» bezeichnet, und fragt sich zweifelnd: «Ist diese Nation, ist diese Demokratie noch zu retten?» Angesichts der immer neu aufflammenden landesweiten Proteste meint sie zum Schluss aber hoffnungsvoll: «Vielleicht sind Grundwerte wie Solidarität, Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung doch mehr als Altweibergeschichten einer 68erin.» (ew)



## Das Geld neu erfinden

(Jens Martignoni)

Das 2018 erschienene Buch ist ein interessanter Blick in die Welt alternativer Geld- und Währungsmodelle zum Zeitpunkt anfälliger und instabiler Finanzmärkte. Der in Wald lebende Martignoni stellt wissenschaftliche Grundlagen zum Thema Geld sowie Mängel des heutigen Währungssystems dar und schaut auf existierende Parallelwährungen und deren Konzepte. Überblickartig wird ein Einblick unter anderem in Bitcoin, das Reka-Geld oder WIR gegeben. Jede Währung wird dabei sehr anschaulich durchleuchtet. Einleitend mit Informationen zur Geschichte werden weiterhin Funktionen und Details der jeweiligen Währung betrachtet, um am Kapitelende eine Beurteilung durch den ausgewiesenen Fachmann Martignoni zu erfahren. Der Autor doktoriert und forscht an der Universität Köln zum Thema Komplementärwährungen und Genossenschaften. Zudem arbeitet Martignoni als Mitbegründer des Vereins NetHood in Zürich an Forschungsprojekten, unter anderem zu Gemeinschaftswährungen. Er versteht es auf anschauliche Art, ein vermeintlich trockenes, theoretisches Thema dem Leser praktisch näherzubringen. Besonders von Interesse dürften dabei auch eher unbekanntere Währungsformen wie Altersvorsorge- und Pflegewährungen, Bildungs- oder auch Energiewährungen sein.

Fazit: Die komplexe Welt der Währung und deren Alternativen wird handbuchartig einfach und verständlich erklärt. Kompakt dargestelltes Wissen hilft dem am Thema interessierten Leser, sich zu orientieren und mitzureden. «Das Geld neu erfinden» ist eine gute Grundlage im Wissen zum Umgang mit Alternativwährungen oder der Beteiligung an diesen neuen Konzepten. Ein spannendes Fachbuch mit zahlreichen Praxistipps und weiteren Literaturempfehlungen. (mh)



Hutzen + Partner Verlag, 413 Seiten  
ISBN 978-3-906189-19-2  
Richtpreis: ca. 40 Franken

Rotpunktverlag, 252 Seiten  
ISBN 978-3-85869-796-7  
Richtpreis: ca. 28 Franken

VERSUS Verlag Zürich, 207 Seiten  
ISBN: 978-3-03909-228-4  
Richtpreis: ca. 35 Franken

# Wohnen im Minihaus

Zum innovativen Unternehmertum vor Ort darf sich der im Bleicheareal domizilierte Architekt Thomas Furter zählen. Anhand seines Wohnbox-Projekts «Cauma» lässt sich nachhaltiges Bauen erörtern und das Experimentierfeld des Wohnens auf kleinem Raum anschaulich machen.



«Une petite maison» von Corbusier war Thomas Furters erste faszinierende Berührung mit kleinen Häusern. Für seine Wohn- und Campingbox «Cauma» wurde ihm der Isolena Genius Award in der Kategorie Innovation verliehen. (Fotos: zVg Thomas Furter)

■ **Beim Grüntee** in seinen Arbeitsräumlichkeiten erläutert ein unangepasster Zeitgenosse sein minimalistisches Wohnprojekt. Thomas Furter führt sein Architekturbüro «Bellevue Studio» erst seit 2017 in Wald. Was vor mehr als zehn Jahren in Winterthur gegründet wurde, will von Naturverbundenheit bestimmt sein. Zu Furters Kerngeschäft gehört die Palette vom Mehrfamilienhaus bis zum «Tiny House». Ein solches Minihaus hat er exemplarisch geplant und innerhalb seiner Werteskala von persönlichen Überzeugungen konkretisiert. Der Wohn- und Campingbox hat er die Bezeichnung «Cauma» verliehen, was auf Rätoromanisch so viel heisst wie Lagerplatz, «Chueschärme» – aber auch Revolution.

## Natur näher gebracht

Als jemand, der den Mainstream offensiv hinterfragt, will Furter einer gesunden Umwelt nah sein. Idealistisch spricht er vom Bedürfnis, abgestimmtere Lebenskonzepte auszuprobieren. Waldlichtung, Alpwiese, prasselnder Regen, knistern des Holzfeuer – die Natur mit ihren gesamten Facetten soll erlebbar gemacht werden. Für sein Tätigkeitsfeld heisst das, generell auf Ökologie zu

setzen, bei Bauten auf natürliche und nachwachsende Materialien. «Die Cauma zeichnet sich dadurch aus, dass sie die erste Wohnbox ist, die vollständig mit lokalem Holz (aus der Surselva) gebaut wird», so Furter. Puristisch sei seine mobile Unterkunft, nachhaltig mit reiner Schafwolle isoliert. Sie schaffe Schlaf- und Lebensraum für bis zu vier Personen. Grundsätzlich werde alles im Inland produziert, hinter dem besonderen Dämmstoff Wolle stehe eine österreichische Firma.

## Selbstbestimmtes Leben

Autarkie ist für den Architekten ein grosses Thema. Das eigene Heim unkompliziert aufstellen und umplatzieren zu können, kann zur stillbaren Sehnsucht werden. In vordergründiger Beengtheit, führt er aus, kann gefühlsmässig das Gegenteil liegen: «Das Platzverlangen eines Menschen ist in erster Linie Bedarf für den energetischen Körper. Durch die verarbeiteten Naturstoffe kann sich Letzterer ausdehnen.» Das Isoliermaterial der Cauma generiere ein geniales Raumempfinden. Aufgeboten werden davon in der Breite 20 cm. Das alles klingt überlegt, geradezu metaphysisch. Werkträgliche Komponenten gehen bei Furter weit über einseitige Praktikabi-

lität hinaus. Er ist konsequent: «Styropor ist ein Trennungsgrund zwischen einem Bauherrn und mir. Bei den Nasszellen in der Cauma komme ich aber beim besten Willen noch nicht an Kunststoffen vorbei.»

## Kompromissloses Entwickeln

Kontinuierlich stellt der Konstrukteur Gedankenexperimente zum Einsatz der Box an. So gäbe es interessante Stellvarianten mit mehreren Caumas. Stolz behauptet er: «Wir haben es geschafft, die Bedürfnisse der modernen Zivilisation bestmöglich einzubinden.» Es sei etwa ein Speckstein-Holzofen installiert, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung. Vorhanden sind LED-Spots, Solarpanelen und ein grosszügiges Fenster. Das Tiny House könne man mit höhenverstellbaren Stahlfüssen auf vier Gartenplatten stellen. Für die Ausstattung der drei Varianten bestehen individuelle Möglichkeiten.

## Übernachten auf dem Schwertplatz

In der bündnerischen Gemeinde Trun werde die Wohnbox hergestellt, dort auf einem Campingplatz stehe ein Prototyp. Sie könne als Gästezimmer für Landwirte, Herberge für Pilger, Ergänzungsangebot für Hotels, Wohnform für Seniorinnen und Senioren oder für Flüchtlinge dienen, so Furter. Bei einem nächsten konkreten Auftrag will er das Exemplar vor der endgültigen Auslieferung zu Werbezwecken auf den Paradeplatz in Zürich stellen, aber auch in Wald zeigen. Für zwischen vierzig- und sechzigtausend Franken lässt sich maximal Notwendiges und minimal Mögliches erwerben. Für nicht wenige Menschen läge darin eine Frage des Glücks. Eine Woche lang Gelegenheit haben, auf dem Schwertplatz zu übernachten, das also ist Furters anschaulicher Teilvorstoss im Kanton Zürich.

[www.cauma.ch](http://www.cauma.ch)

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Der Architekt Thomas Furter legt Wert auf Flexibilität, Wohnlichkeit und Ökologie.

**WINTERLAND**

**NATURLADE WALD**  
Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31 [www.naturlade.info](http://www.naturlade.info)

**GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG**  
LAUPEN/WALD

*Seit über 35 Jahren!*

Gipsarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG  
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen  
Tel. 055 266 10 70  
Fax 055 266 10 71  
[info@marchese.ch](mailto:info@marchese.ch)  
[www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)

**BRUNNER & HEEB TREUHAND AG**  
TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
[brunner-heeb@bluewin.ch](mailto:brunner-heeb@bluewin.ch)

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

**Nagelstudio für Pflege und Schönheit**

**Matschek Anita**

Nageldesign und kosmetische Fusspflege

Hauptstrasse 38  
8637 Laupen

**0797443808**

**Wald ZH**

**Walder Silvesterchläuse**  
**31. Dezember 2018**

**17:00**  
**Ökumenischer Silvester-Gottesdienst**  
in der **Kath. Kirche**

**18:30**  
**Umzug der Silvesterchläuse**  
vom Bahnhof zum **Schwertplatz**

**19:00**  
**Neujahrswünsche**  
an die Walder-Bevölkerung

**19:15**  
**Altjahresapéro** mit Laugenbrötli,  
Glühwein und Punsch

- Organisation: Verkehrsverein Wald
- Ausschank: Gemeinderat

Audi Service

**Audi Service – für alle, die mehr wollen.**

Heinz Stern AG  
Baumastrasse  
8344 Bäretswil  
044 939 90 10  
[www.heinzstern.ch](http://www.heinzstern.ch)

[info@heinzstern.ch](mailto:info@heinzstern.ch)

**Verkehrsverein Wald**  
DIE SCHÖNERMACHER

*Merry Christmas*

An Weihnachten denken und wissen, was schenken ...

**Gutscheine für BleicheBad & Fit**

Im BleicheBad erhältlich ... schön verpackt mit Schleife oder Online – [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)

# Grüezi Säm und Christine Baumgartner



Familie Baumgartner: der 37-jährige Säm und die 34-jährige Christine, mit Baby Aline. (Foto: Marina Koller)

■ **«Wir wohnen** seit August 2016 in Wald. Es gefällt uns hier sehr gut, wir schätzen die Natur und dass es einen Dorfkern gibt. Trotz ihrer Grösse hat die Gemeinde Dorfcharakter und wir staunen über all die engagierten Leute in den Vereinen. Allein schon die vielen Musikvereine haben uns überrascht. Säm spielt seit einiger Zeit Klarinette, aber auch Klavier und Gitarre, und hat im Keller eine kleine Werkstatt. Zudem isst und kocht er gerne und trinkt dabei ab und zu ein gutes Glas Bier oder Wein. Christine mag es, im Haus zu dekorieren und gemeinsam lernen wir gerade das Gärtnern. Momentan ist in unserem Leben eine grosse Umstellung angesagt: im Oktober kam unsere Tochter Aline zur Welt.

.....  
*«Wir ergänzen uns in verschiedenen Bereichen sehr gut.»*  
 .....

Wir sind das Pastoren-Ehepaar der Chrischona-Gemeinde Wald und teilen uns diese Vollzeitstelle. Einen typischen Arbeitstag gibt es nicht, wir haben

oft Termine am Abend. Ein Grossteil unserer Arbeit ist jener des Pfarrers einer staatlichen Kirche ähnlich. Dadurch, dass wir weniger Mitglieder in der Kirchgemeinde zählen – in Wald sind es etwas über fünfzig – finden Hochzeiten oder Beerdigungen seltener statt. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden, wobei jedes Mitglied das gibt, was es will und kann. Rechtlich gesehen sind wir ein Verein. Was wir nebst den sonntäglichen Gottesdiensten mit Predigt und Musik machen, ist vielfältig. Einerseits sind wir Teil der Leitung der Kirche und gestalten etwa ihre Entwicklung mit. Daneben haben wir administrative Aufgaben oder organisieren gemeinsame Anlässe mit den drei anderen Walder Kirchen. Regelmässig besuchen auch Nicht-Mitglieder unsere Gottesdienste und Aktivitäten, bei denen alle herzlich willkommen sind. Es gibt unter anderem eine Jugendgruppe, einen Frauengesprächskreis, Kindergottesdienste und Besuche bei alten oder kranken Personen.

Christine, aufgewachsen in Zürich, arbeitete vor ihrem Theologiestudium als Fachfrau Betreuung in einem Altersheim, wo sie Lehrlinge ausbildete. Die Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen

machte ihr Spass, vor allem, dabei Neues aufzubauen und zu entwickeln. Der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung führte schliesslich dazu, dass sie ein Theologiestudium in Basel machte. Wir kannten uns bereits vor dem Studium. Und als auch Säm sich für dieses Fach entschied, kam er wegen Christine an das Theologische Seminar St. Chrischona in Basel. Ursprünglich ist Säm ausgebildeter Primarlehrer, der in Unterägeri aufwuchs. Nach einiger Zeit in der Schule wollte er sich beruflich verändern. Im Praxisjahr der Ausbildung, das wir zusammen absolvierten, entschieden wir, die Arbeit des Pastors künftig gemeinsam zu machen. So bewarben wir uns beim Verband der Chrischona als Pastoren-Ehepaar. Das ist unüblich, aber wir ergänzen uns in verschiedenen Bereichen sehr gut und fanden diese Tatsache zu wichtig, um sie ungenutzt zu lassen.

Die Chrischona zeichnet sich durch engagierte Mitglieder aus, die sich vielerorts einsetzen: im Garten, im Gebäudeunterhalt, im Gottesdienst und bei anderen Aktivitäten. So funktioniert die Kirche, sonst gäbe es sie in dieser Form nicht. Für uns ist das schön und macht die Arbeit spannend – und manchmal herausfordernd. Wir begleiten Menschen jeden Alters in verschiedensten Lebenssituationen; ein kunterbunter Haufen verschiedener Nationen und Gesellschaftsschichten. Wir finden, es widerspiegelt das Dorf gut.

.....  
*«Wir leben, was wir glauben.»*  
 .....

Nebst den vielen Menschen, die sich für die Kirche einsetzen und da sind, weil sie es wollen und sich zugehörig fühlen, ist die Motivation für unsere Arbeit eine tiefe Überzeugung. Beide besuchten wir bereits als Kinder eine Kirche. Wir leben, was wir glauben. Diese ursprüngliche Art und Weise, dass Jesus Christus der Herr und Heiland ist, akzeptieren wir im Glauben. Wir sehen es als ein Teil unserer DNA und versuchen, das im Alltag, in positiven und negativen Momenten, zu leben und umzusetzen – beruflich und privat. Während des Mutterschaftsurlaubes vertritt Säm Christine. Ziel ist es, dass Christine danach wieder 30 Prozent der Stelle übernimmt. Säm freut sich bereits, wöchentlich einen Papi-Tag einzulegen und gemeinsam mit Aline die Spielplätze unsicher zu machen.»

aufgezeichnet von Marina Koller ▲▲▲

# Dies und Das

## Schenken – Routine oder Leerlauf?

Eine russische Weisheit besagt: «Das Schönste am Schenken ist das Leuchten in den Augen des Beschenkten.» Ja, so einfach wäre es! Luzia Vieli-Hardegger referierte am Walder «Frauezmorge» in ihrem anregenden Vortrag über den tieferen Sinn des Schenkens. Die Tische im Saal des reformierten Gemeindezentrums Windegg waren an diesem 3. November mit Herzblut vorbereitet und dekoriert. Auf jedem Teller lag ein kleines Präsent, passend zum Thema. Frauen jeden Alters füllten den Saal und gemeinsam wurde «zmörgelet». Der in Wald wohnende Liedermacher Roland Pöschl umrahmte den Anlass stimmungsvoll und heiter unterhaltend.

Nicht nur vor Weihnachten tun wir uns schwer mit guten Ideen ums richtige Geschenk. Die einen sind der Meinung, Geschenke seien abzuschaffen, andere schenken nur noch spontan, manche einfach wie bisher. Anstelle von überbordenden Geschenken an Kindergeburtstagen sei Fantasie gefragt. Geschenke könnten Freundschaften erhalten, soziale Kontakte entstehen lassen. «Massvoll und passend soll ein Geschenk sein, mit Liebe ausgesucht und auch der Situation angepasst», postuliert die Vortragende. Spontane Geschenke hätten ihren eigenen Reiz, sie überraschten. Ältere Menschen und Kinder geniessen geschenkte Zeit. Zusammen etwas zu erleben, miteinander unterwegs zu sein, bleibe lange in Erinnerung.

Ein in jeder Beziehung gelungener und bereichernder Anlass! «Geschenke, die von Herzen kommen, erfreuen den Beschenkten und den Schenkenden», schloss Vieli ihr Referat. (kb)

## Wintersaison im Oberholz?

Angesichts des Konflikts mit einem Landwirt um die Präparation der Skipiste – die Klage wurde bis vors Bundesgericht gezogen, das zugunsten des Bauern entschied – stellt sich die Frage, ob der Skilift Oberholz in der kommenden Saison überhaupt in Betrieb genommen werden kann. Laut Auskunft von Urs Knobel, Präsident der IG Skilift Oberholz, bestünden die Differenzen zwischen der IG Skilift Oberholz AG und dem Grundstückbesitzer betreffend der Pistenpräparation und des Skiliftbetriebs zwar nach wie vor, doch sei man bereit für die Saison. «Der Skilift wird in Betrieb genommen, sobald der Schnee es zulässt.» Pistenfahrzeuge würden auf dem Land des Bauern nicht mehr eingesetzt, was die Abfahrt auf der unpräparierten Piste zu einem neuen Fahrgefühl werden lasse. (kb)

## Wenn Hunde «mal müssen»



Unappetitliches Ärgernis entlang von Hausmauern. (Foto: Sylvia van Moorsel)

An der Bahnhofstrasse sind die unappetitlichen Hinterlassenschaften von Vierbeinern ein grosses Ärgernis. Die Gewerbetreibenden beklagen sich über

verpissste Hausmauern und Urinspuren auf dem Gehweg. Dass Hunde «mal müssen», ist keine Frage. Es liegt jedoch an den Hundebesitzern, ihren Liebling an entsprechend geeigneten Plätzen das Bein heben zu lassen. Die Bahnhofstrasse ist dafür definitiv der falsche Ort! Geschäftseingänge sind keine Hundeklos. Für die Inhaber gäbe es Angenehmeres, als morgens vor Arbeitsbeginn mit Wasserkübel und Fegbürste den Eingangsbereich von ätzenden Spuren zu säubern. Weder mit Teebaumöl versetztes Putzwasser noch Ermahnungen oder Schilder zeigten bis anhin ihre Wirkung. Deshalb der Appell an alle Hundebesitzer: Nehmen Sie die Verantwortung für ihr Tier wahr! Mit etwas Mitdenken könnte dieses Problem friedlich gelöst werden. (svm)



## Hallenvergabe

zum Artikel «Angekommen» in WAZ 9/18

Die Walder Sportvereinigung (WSV) hat über die letzten Jahre alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die Trainingsbedingungen für Grossfeld-Unihockey zu optimieren. Der UHC kennt die knappen Hallenkapazitäten in Wald. Die Erwartungen dieses Vereins zu erfüllen, würde bedeuten, die Sporthalle Elba uneingeschränkt dem UHC zur Verfügung zu stellen. Für andere Vereine und Gruppen hätte dies die Streichung ihrer Trainingsfenster im Winterhallenplan zur Folge. Es wäre sinnvoller, gemeinsam auf eine möglichst baldige Realisierung einer Doppelsporthalle in Laupen hinzuarbeiten.

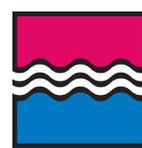
Felix Dreier, Walder Sportvereinigung

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**



**SCHUMACHER**  
Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**

# Ausblick

Dezember 2018	
Veranstaltungen	
1. SA	17.00 <b>Chinderfiir</b> katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
2. SO	17.30 <b>Adventskonzert</b> Windegg, reformierter Kirchenchor, Hans Scheiben 079 200 10 64
3. MO	14.00 <b>Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung</b> WABE Werkatelier, Bachtelstrasse 10, Heinz Bosshard 055 256 17 17
3. MO	20.00 <b>Jahresschluss</b> Windegg, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
4. DI	14.00 <b>Spielnachmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47
5. MI	9.00 <b>Schöne Schachteln für kleine Geschenke</b> Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
5. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten Kirche, Anmeldung bis 4.12. um 11 Uhr an Claudia Kocher 055 246 51 15
5. MI	14.00 <b>Kreativ Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, Aline Mauchle 079 753 92 21
6. DO	14.00 <b>Erzählcafé Wald</b> Windegg, Linda Wipf 055 246 51 15
9. SO	10.40 <b>Reformierte Kirchgemeindeversammlung</b> reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, 055 246 51 15
12. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15
15. SA	19.30 <b>Fray-out</b> Windegg, steffi.siegenthaler@zh.ref.ch, 078 885 64 70
15. SA	20.00 <b>Sternenfrau und Meeresbraut, Märchen von starken Frauen</b> Gemeindebibliothek, Katrin Kuchen 055 246 48 26
18. DI	14.00 <b>Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47
18. DI	19.00 <b>5 Rhythmen Tanz</b> Gymnastikraum, Iris Bentschik 076 335 74 07
19. MI	14.00 <b>Spielnami</b> Windegg, steffi.siegenthaler@zh.ref.ch, 078 885 64 70
21. FR	18.00 <b>Youth together</b> katholisches Pfarreizentrum, Lina Matassa 078 732 70 65
22. SA	17.00 <b>Wintersonnenwende</b> www.apukuna.org, Thomas Furter 078 740 40 43
24. MO	16.00 <b>Familien-Weihnachtsfeier</b> reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 15
24. MO	16.30 <b>Kinderweihnacht</b> katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30

24. MO	17.00 <b>Turmblasen</b> reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 15
24. MO	18.00 <b>Besinnung im Lichtermeer auf dem Friedhof</b> www.ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15
24. MO	19.00 <b>Weihnachtsfeier</b> katholisches Pfarreizentrum, Anmeldung bis 16.12., Sekretariat 055 266 22 30
24. MO	22.30 <b>Christnachtfeier</b> reformierte Kirche, Pfarrer Kurt Liengme
24. MO	23.00 <b>Christmette</b> katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
30. SO	17.00 <b>Abendmusik zwischen den Jahren</b> reformierte Kirche, Fabienne Romer 076 412 22 48
31. MO	18.30 <b>Umzug Walder Silvesterchläuse</b> www.wald-zh.ch, Präsidiales 055 256 52 77

## Januar 2019

### Veranstaltungen

9. MI	9.00 <b>Tisch festlich dekorieren</b> Windegg, café international, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
9. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, Rita Bütler 055 246 41 26
12. SA	9.00 <b>Walder Frauezmorge</b> Windegg, Esther Knecht 055 246 51 15
16. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Schwert, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15
16. MI	14.00 <b>Kreativ Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, Aline Mauchle 079 753 92 21
19. SA	20.15 <b>Urstimmen «Heidis Keller»</b> Schwertsaal, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41
21. MO	20.00 <b>Vereinsübung</b> Windegg, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
23. MI	9.00 <b>Tischdekoration basteln</b> Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
25. FR / 26. SA / 27. SO	<b>Kleintierausstellung</b> Reithalle (FR 18–21 Uhr, SA 10–21 Uhr, SO 10–16 Uhr), Werner Zollinger 055 246 45 32

## Februar 2019

### Veranstaltungen

6. MI	9.00 <b>Sylvesterchlaus, Schnappesel, Knabenumzüge</b> Windegg, café international, Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67
6. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



# balduziwald

DIE KULTURSEITE

## Eine spezielle Weihnachtsgeschichte



Kurz vor Weihnachten erhalten die Mauskowskis einen Brief von Tante Josefine, die vor vielen Jahren ausgewandert und berühmt geworden ist und nun ihre Familie besuchen möchte. Aber wie sollen es die Mauskowskis ihrer Tante nur recht machen, wo sie doch so arm sind? Die gehörlose Walderin Sabine Bino erzählt die Geschichte in Gebärdensprache, während ein Dolmetscher die Geschichte in die deutsche Lautsprache übersetzt. Kinder ab dem Kindergartenalter sowie alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem besonderen Erzählnachmittag in eine neue Sprachwelt einzutauchen.

**Samstag, 22. Dezember, 13.30 Uhr**

Gemeindebibliothek Schlipfplatz

Gemeindebibliothek, Katrin Kuchen, bibliothek@wald-zh.ch, 055 246 48 26  
Eintritt frei

## Abendmusik zwischen den Jahren



Den Tagen zwischen den Jahren liegt ein besonderer Zauber inne. Das alte Jahr ist vollbracht, das neue klopft an die Tür. Die Abendmusik zwischen den Jahren bietet Raum zum Nachdenken und Innehalten und lädt ein, nach den hektischen Adventstagen zur Ruhe zu kommen und Dankbarkeit und Zuversicht zu finden. Nina Ulli an der Violine, Anna Bernhard am Cello und Fabienne Romer an Klavier und Orgel laden zu einem musikalischen Abend unter dem Motto «Wien, Wien, nur du allein» mit Stücken von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Peter Schubert und Johann Strauss ein.

**Sonntag, 30. Dezember, 17 Uhr**

Reformierte Kirche

Fabienne Romer, fabiennromer@hotmail.com, 076 412 22 48

Eintritt frei, Kollekte

## Urstimmen: «Heidis Keller»

Mit A-Cappella-Klängen und Schauspiel spinnen Urstimmen in ihrer neuesten Produktion ein Netz aus feiner Ironie und Unterhaltung. Dabei entsteht eine wortschöpferische Erquickung mit musikalischem Tiefsinn. Wir alle haben Geheimnisse. Was wollen wir verstecken, tief in der



hintersten, dunkelsten Ecke unseres realen oder auch seelischen Kellers? Und was zeigen wir fein säuberlich aufgeräumt und auf Hochglanz poliert? Urstimmen nimmt Sie mit auf eine Reise ins Unterbewusstsein und öffnet Heidis dunkle Geheimnisse.

**Samstag, 19. Januar, 20.15 Uhr**

Schwertsaal

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Kleintierausstellung

Alle Tierfreunde sowie Züchterinnen und Züchter sind Ende Januar herzlich zur Kleintierausstellung eingeladen und erhalten dort einen Einblick in das naturverbundene Hobby Kleintierzucht. Die ZüchterInnen haben die Möglichkeit zu prüfen, wie nahe ihre Tiere am vorgegebenen Idealbild der verschiedenen Rassen sind. Dass es diese, zum Teil sehr alten Rassen überhaupt noch gibt, ist vor allem ein Verdienst der organisierten Kleintierzüchter. Nach dem Rundgang lädt die Festwirtschaft zum Verweilen ein (am Samstagabend mit musikalischer Unterhaltung).



**Freitag, 25. Januar, 18 – 21 Uhr**

**Samstag, 26. Januar, 10 – 21 Uhr**

**Sonntag, 27. Januar, 10 – 16 Uhr**

Reithalle

Werner Zollinger, 055 246 45 32, [werner.zollinger@gmx.ch](mailto:werner.zollinger@gmx.ch)

Eintritt frei